

Hafgefang aus Paris

Eine wüste Beschimpfung des Reichspräsidenten

Paris. Ein starkes Stück leistete sich der Leitartikler der „Liberté“, der Pariser Historiker Bainville, in Randbemerkungen zu den diplomatischen Neujahrsempfängen bei den Staatshäuptern der einzelnen Staaten. Er schreibt u. a.: Von all diesen Zeremonien ist die originellste die in Berlin. Der erste Beamte der deutschen Republik hatte nicht nur Militärstiefel an, sondern befindet sich auch unter den Mitschuldigen, die vor das Forum des Menschengeschlechts geschleppt werden sollten. — Er wird nur noch Präsident Hindenburg genannt, nachdem er der Marschall von Hindenburg gewesen ist, der er vielleicht noch ein wenig ist, wenn er beispielsweise in Duppeln polenfeindliche Reden hält. Das Oberhaupt des Deutschen Staates, das heute Glückwünsche der Botschafter empfängt, steht unter der Nummer 237 neben Ludendorff, der mit der Nummer 238 genannt war, auf der Liste der Verbrecher, die mit Wilhelm II. nach Artikel 228 bis 230 des Versailler Vertrages von den Alliierten abgeurteilt werden sollten. In dem Gedanken an Beruhigung wurde die Anklage von den Alliierten fallen gelassen. Man glaubte, daß es besser und klüger wäre, nicht darauf zu bestehen, und heute ist die Nummer 237 rehabilitiert. Der Marschall Paul von Hindenburg ist einig mit dem sozialistischen Kanzler Müller eine vollständige Revision des Versailler Vertrages zu verlangen. — Man hat den Eindruck, daß diese Ergüsse nach zu starkem Genuß von Alkohol am Silvesterstage zustande gekommen sind.

11 Aerzte behandeln König Georg.

Sonderbehandlung mit Kalzium.

London. Zur Behandlung König Georgs von England ist ein elfter Arzt hinzugezogen worden. Es handelt sich um den noch nicht 30jährigen Professor der Biochemie C. E. Woods von der Universität London, in dessen Händen die Sonderbehandlung des Königs mit Kalzium liegt. Die Notwendigkeit der Behandlung mit Kalzium ergab sich bei der chemischen Untersuchung des Blutes. Man erhofft von ihr eine günstige Wirkung auf den Wiederaufbau der körperlichen Kräfte des Königs.

Allgemeiner Turnverein D. T. Oberlichtenau

Monate sind schon wieder ins Land gegangen, seit die deutschen Turner nach Köln führen um am deutschen Rhein ihr Bundesfest, das 14. Deutsche Turnfest, zu feiern. Den Laufenden von Teilnehmern werden die dort aufgenommenen Eindrücke lebenslang in der Erinnerung bleiben. Aber nicht nur in dieser Art, es können heute vermöge der entwickelten Technik bildhafte Erinnerungen geschaffen werden, die alle bemerkenswerten Einzelheiten lebendig wieder zu geben im Stande sind. Dadurch ist es auch den Dabeim-gebliebenen möglich, zu schauen, was die Kölnfahrer mit Freude und Stolz erfüllte. Diese lebendige Erinnerung soll am kommenden Sonntag, den 6. Januar, abends 7/8 Uhr in Schreiers Gasthof in Form des Sachsenfilms vom 14. Deutschen Turnfest vor den Augen der Zuschauer ablaufen. In 8 langen Akten zeigt er in großen Zügen den Verlauf des 14. Deutschen Turnfestes und nimmt immer wieder Gelegenheit, die Sachsen in den Vordergrund zu rücken. Wie viele unserer sächsischen Turnbrüder werden sich da schon wiedergesehen haben und noch sehen! Der 1. Akt mit dem Titel „Aufsicht“ zeigt uns erst das „heilige Köln“, wie es geschmückt wird. Es erinnert an den Schutzherrn des gewaltigen Festes, an unseren Reichspräsidenten von Hindenburg, es zeigt uns die unübersehbaren Kampfbahnanlagen Kölns und gibt uns einen Ueberblick über die Arbeiten der Geschäfts- und Pressestellen für das 14. Deutsche Turnfest. Die Fest- und Druckschriften erscheinen nochmals vor unseren Augen. Dann aber zeigt der Film unsere Sachsen beim Abmarsch aus der Heimat. Man sieht sie am Rhein, in Bingen, am Niederwalddenkmal. Vorbei geht es an den schönen Stätten des Rheins der Feststadt zu. Nacheinander reißt sich Bild an Bild von der Ankunft der Rheindampfer und der Turnerjohndzüge. — Der zweite Akt bringt uns die feierliche Einleitung des Festes. Die Einweihung des Jahndenkmals auf der Jahnwiese, den Beginn und das Ende der Rheinstromstaffel und dann vor allem die Uebergabe des Bundesbanners auf dem herrlich geschmücktem Neumarkt in Köln. Weiter sehen wir unsere sächsischen Wettkämpfer in ihren Sammelquartier in der Götterlingsschule in Köln Deuß bei ihren unermüdlichen Morgenübungen. — Wettkampfarbeit betitelt sich der dritte Akt. Wettkämpfe auf allen Gebieten der von der D. T. betriebenen Leibesübungen werden im Laufbild festgehalten. Auch Sachsens bekannteste „Kanonen“ sieht man in ihrem Elemente sich tummeln. Selbstverständlich fehlen auch die Turnerinnen nicht; man sieht sie ebenfalls bei starrer Arbeit. — Der vierte Akt zeigt die Sachsen beim Reisturnen. Zuerst erscheinen unsere Turnerinnen bei ihren selbstgewählten Stabübungen. Die Mag. Schwarze-Bedächtigstunde leitete über zum Reisturnen



Neujahrsempfang bei Hindenburg.

Wie alljährlich, so fand auch an diesem Neujahrstage bei dem Reichspräsidenten von Hindenburg der traditionelle große Neujahrsempfang statt. Dem Empfange wohnten, wie üblich, der Reichskanzler, die Minister, die Staatssekretäre und der Chef des Protokolls bei. Der diesjährige Empfang war um so bemerkenswerter, als der Reichspräsident in der Antwort auf die kurze Rede des päpstlichen Nuntius offen der Enttäuschung und Erbitterung des deutschen Volkes darüber Ausdruck gab, daß einem großen Teile deutschen Landes zehn Jahre nach Kriegsende immer noch die Freiheit vorenthalten werde, auf die Deutschland nach göttlichem und menschlichem Recht Anspruch habe. — Nuntius Pacelli beim Reichspräsidentenpalais nach dem Empfang.

der Männer. Herrliche Bilder zeigt dieser Akt. Uebergeköpft bleibt der Anblick für jeden, der selbst mitgeturnt hat. Wichtig wirkt der Anblick auf den, der nicht dabei war. Berechtigter Stolz erfüllt jedes Sachsenturners Brust, wenn er die Massen der Sachsen, mit den Fahnen voran, aufmarschieren sieht und die Pflicht und unvorbereiteten Freilübungen in der gewohnten egakten Weise von den 7000 Turnern und 2000 Turnerinnen mit erleben kann. — Auch der fünfte Akt ist fast nur den Sachsen gewidmet. Verschiedene Musterlegen und Sondervorführungen der sächsischen Turnvereine gibt das Bild wieder. Auch die amerikanischen Gäste sind nicht vergessen. Als Abwechslung erschienen Bilder von dem bunten Leben und Treiben auf den riesengroßen Festplatz. — Der sechste Akt zeigt den Festzug. Alle neunzehn sächsischen Turngauen mit ihren Fahnen voran, ziehen an uns vorüber. — Der siebente und achte Akt, betitelt: „Ein Wille — eine Tat — eine Seele“, spiegelt den gesamten Festsonntag nachmittag mit seinen Vorführungen auf der Jahnwiese voll und ganz wieder. — Dies war ein kurzer Abriss des ganzen Films in Worten, die jedoch nur eine Einführung in den Aufbau sein wollen. Die Vereinsleitung hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um auch den hiesigen Einwohnern Gelegenheit zu geben, das zu sehen, was zuvor schon Tausende von Zuschauern in anderen Orten mit Begeisterung erfüllte. Der Eintrittspreis von Mk. 0,60 ist wirklich nicht als hoch zu bezeichnen und daher fast für jedermann erschwinglich. Nachmittags 4 Uhr findet Kindervorstellung statt und zwar beträgt der Eintrittspreis Mk. 0,25. Im Uebrigen wird auf die Anzeige in der Sonnabendnummer verwiesen.

In diesem Jahre Weltreise des „Graf Zeppelin“.

Vorher Fahrt nach Ägypten. — Die neue Werfthalle in Friedrichshafen.

Friedrichshafen. Kurz vor der Jahreswende hat Dr. Eckener sich über seine Pläne für das Jahr 1929 geäußert. Danach ist voraussichtlich im März wieder mit einer großen Reise des Luftschiffes zu rechnen, die möglicherweise über das Mittelmeer nach Ägypten und Palästina führen soll. Die englische Regierung hat bereits den Ankerfast in Port Said für eine etwaige Zwischenlandung des „Graf Zeppelin“ zur Verfügung gestellt. Die große Weltreise, die Dr. Eckener seit langer Zeit geplant hat, wird dann voraussichtlich im Hochsommer dieses Jahres angetreten werden. Sie soll quer über Sibirien, dessen Hochgebirge am Süden des Baikales passiert werden, zunächst nach Tokio führen, wo, voraussichtlich durch Lieferungen von Amerika her, ein Brennstofflager eingerichtet wird. Von Tokio geht die Fahrt dann voraussichtlich über San Diego (Kalifornien) und Lakehurst nach Friedrichshafen zurück. Alle Vorbereitungen für diese größte Fahrt, die ein Luftschiff bisher je unternommen hat, werden schon jetzt getroffen, insbesondere auch hinsichtlich der Wetterberatung und des Studiums der meteorologischen Verhältnisse im Fernen Osten. Dr. Eckener will auf die Weltreise eine Reihe von Passagieren und vor allen Dingen große Mengen Post mitnehmen.

Daneben schweben die Verhandlungen mit der Werfthalle über die Gestaltung des bis zum Jahre 1930 zu bauenden

neuen Zeppelinluftschiffes,

das den „Graf Zeppelin“ nicht nur an Größe, sondern vielleicht auch hinsichtlich der Zahl der einzubauenden Motoren erheblich übertreffen soll. Eine endgültige Entscheidung hinsichtlich der Maschinenanlage ist noch nicht gefallen, doch ist u. a. der Plan aufgetaucht, den neuen Zeppelin mit 10 Motoren an Stelle der bisherigen 5 auszurüsten. Voraussichtlich im nächsten Monat wird mit dem Abriß der alten sogenannten Ringbauhalle in Friedrichshafen begonnen werden, die zwischen dem Verwaltungsgebäude und der mittleren der drei Hallen liegt. An ihrer Stelle wird die neue große Werfthalle errichtet, die 50 Meter breit, 46 Meter hoch und 250 Meter lang sein wird.

Ein neuer Flugzeugtyp.

Bremen. Die Bremische Flugzeugfabrik Gode-Dulf hat einen Auftrag zur Lieferung von zwanzig Flugzeugen für das Ausland erhalten. Dieser Erfolg ist um so bemerkenswerter, als es sich um einen neuen Typ handelt, von dem die erste Maschine erst in diesen Tagen fertiggestellt und eingeflogen wurde. Das neue Flugzeug, das im Auftrage des Bremer Vereins für Luftfahrt gebaut wurde und die Typenbezeichnung „Kiebitz“ erhalten hat, ist ein kleiner Doppeldecker, der sowohl für Schul- und Sportzwecke wie auch als Reisemaschine geeignet und voll tauglich ist. Durch den Einbau eines nur 60 PS starken Motors wird der Betriebsstoffverbrauch verhältnismäßig gering bleiben. Der Anschaffungspreis der Maschine ist durch einfache Konstruktion sehr niedrig gehalten.

Aus aller Welt.

Die Wartheniederung bei Küstrin überschwemmt.

Landsberg (Warthe). Infolge Eisverstopfung ist die Wartheniederung zwischen Sonnenburg und Küstrin völlig überschwemmt worden. Alles Wild, das nicht schwimmen konnte, wurde vernichtet.

Messerschlacht zwischen Zigeunern.

Bremen. Bei Wesermünde kam es zwischen den Angehörigen zweier Zigeunertrupps zu einer erbitterten Messerschlacht, bei der es zahlreiche Verletzte gab. Die Ermittlungen der Polizei blieben jedoch erfolglos, da beide Parteien ihre Verwundeten bereits weggeschafft und die Trupps bald darauf mit unbekanntem Ziel weitergezogen waren.

Das Schwein war noch nicht fett genug

Unglaubliche Diebstahlfreudigkeit

Die Frechheit, die manche Diebe an den Tag legen, ist unglaublich. Ein Schulbeispiel hierfür lieferte eine Diebstahlschweine, welche dem ostpreussischen Orte Peterwitz in den letzten Nächten einen Besuch abgestattet hat, und die es auf sette Schweine abgesehen hatte. Das noch kleine und recht magere Schwein in dem Stalle eines Kleinbauern erregte derart ihr Mißfallen, daß sie mit Kreide an die Wand schrieb: „Das Schwein ist noch zu klein, wir kommen später wieder.“ Auf dem nächsten Hofe fanden sie dafür eine ihnen mehr zusagende Beute; sie schlachteten das Schwein an Ort und Stelle ab und ließen wie zum Hohne die Eingeweide des Tieres auf einer nahen Wiese liegen.

Ein Riesenkraftwerk für ganz Deutschland und Oesterreich

Ein kühner Gedanke

Salzburg, 3. Januar. Der Landeshauptmann von Salzburg veröffentlicht in der „Salzburger Chronik“ einen Artikel, in dem er den Gedanken vertritt, daß nur ein ganz großes Wasserkraftwerk in einer Höhe von rund 2000 Metern mit bedeutenden Niederschlagsmengen, Gletscherwassern und großem Gefälle rationell arbeiten könne. Die Grundbedingung für eine solche Riesenkraftanlage wäre das entsprechend große Abfahrgelände, in diesem Falle ganz Oesterreich und Deutschland. Wenn im Zuge der Riesenanlage beim Glogner-Massiv ein Stollen nach Süden angelegt werde, so werde durch den Aufbau eines Tunnels auch die Glognerstraßenfrage gelöst. Am Schlusse seiner Ausführungen kündete der Landeshauptmann für das Jahr 1929 den Anfang der Verwirklichung des kühnen Gedankens an.

Japanisches Schiff mit 31 Mann Besatzung gesunken.

Tokio. In der Nähe von Hokkaido ist ein japanisches Handelsschiff mit 31 Mann Besatzung gesunken. Die Ursache des Schiffsunterganges ist nicht bekannt.

Ein Hochstapler in Rattowitz gefaßt.

Der Polizei in Rattowitz gelang es, einen Hochstapler festzunehmen, der schon jahrelang in Schlesien Betrügereien ausübte. Er kam im Jahre 1920 nach Rattowitz und bezeichnete sich als Baron Ralph Thomas von Kallay, Rittmeister der österreichischen Armee. Damit seiner feinen Manieren und der Beherrschung von vier Sprachen gelang es ihm, halb in den vornehmsten Kreisen Eingang zu finden. Im Jahre 1921 heiratete er die Tochter des Barons von Chodowitz. Nach sieben Jahren stellte die junge Baroness fest, daß ihr Mann bereits vorher verheiratet und Vater von zwei Kindern war. Die Ermittlungen bei der Polizeidirektion in Wien ergaben, daß der „Herr Baron“ ein internationaler Hochstapler mit dem gewöhnlichen Namen Simon und von Beruf Klempnergefelle sei, der schon wegen ähnlicher Vergehen 16mal vorbestraft war. Außerdem war er nicht nur einmal, sondern sogar dreimal vorher verheiratet, zuletzt mit einer jungen Polin aus Galizien, die er nach kurzer Zeit verließ. In seinen jungen Jahren war der falsche Baron in England und Frankreich, und als ihm dort wegen verschiedener Diebstahlsfälle der Boden zu heiß wurde, flüchtete er nach Oberschlesien, um hier seine Betrügereien fortzusetzen, denen man ein Ende bereitet wurde.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof Dresden vom 3. Januar

Aufsatz	Schlachtvieh-Quartung	Wertklassen	Preis für 50 kg in RM	Schlachtgewicht	Verhältnisgang
I. Rinder	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	53-58	101	schlecht
		2. ältere	42-49	88	
	b) sonstige vollfleischige	1. junge	33-40	73	
		2. ältere	—	—	
163 B. Bullen	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	1. junge	52-56	93	schlecht
		2. ältere	43-50	85	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	1. junge	—	—	
		2. ältere	—	—	
199 C. Rähge	a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	1. junge	47-50	88	schlecht
		2. ältere	36-43	76	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	1. junge	27-30	61	
		2. ältere	23-24	62	
34 D. Färten (Rahb.)	a) vollfleischige ausgem. höchsten Schlachtwertes	1. junge	53-57	95	schlecht
	2. ältere	40-48	85		
35 E. Freifert	a) mäßig gemästetes Jungvieh	—	30-40	88	langsam
1104 II. Rinder	a) Doppellender, beste Mast	1. Mast	75-79	124	
		2. Saugkälber	65-71	113	
	b) mittlere Mast- und Saugkälber	1. Mast	55-62	109	
		2. Saugkälber	—	—	
298 III. Schafe	a) beste Mastlamm- und jüngere Mastlamm	1. Mastlamm	56-63	118	
		2. Mastlamm	46-55	107	
	b) mittl. Mastlamm, alt. Mastlamm und gutgemästete Schafe	1. Mastlamm	41-45	103	
		2. Mastlamm	—	—	
1821 IV. Schweine	a) Fetttschweine über 300 Pfund	1. Mast	78-80	99	langsam
		2. Mast	76-77	99	
	b) vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund	1. Mast	73-75	99	
		2. Mast	71-72	99	
3527	c) Fetttschweine unter 120 Pfund	1. Mast	64-68	88	
		2. Mast	—	—	